

ULM UND NEU-ULM



Auf Seite 17: Am Wochenende ist wieder „Streetfood & Wein Festival“ im Wiblinger Klostergarten.

Donau-Energie kommt in die Gänge

Klima Erste Verträge zwischen Genossenschaft und Städten für Dach-PV-Anlagen sind unterschriftsreif.

Ulm. Die 300er-Marke hat die Bürger-Genossenschaft „Donau-Energie“ zwar noch nicht geknackt, aber es fehlt nicht mehr viel. Binnen eines Jahres hat die Genossenschaft ihre Mitgliederzahl verdoppelt. Für die Vorstände Eugen Schlachter und Wilfried Clauß ist das ein Erfolg. Sie berichten von einer stabilen Basis von Menschen in der Region, die aktiv das „Ziel verfolgen, die Energie-Wende vor Ort vorwärtszubringen“, so Schlachter.

Bislang ist das erklärte Ziel noch nicht sichtbar – aber die „Donau-Energie“ ist guten Mutes, die ersten beiden Projekte noch 2024 zu realisieren. In Ulm soll auf dem Dach der Mensa des Kuhberg-Schulzentrums eine Photovoltaik(PV)-Anlage mit einer Leistung von 90 mWp installiert und betrieben werden. Zur Nutzung des Daches musste die Genossenschaft mit der Stadt Ulm einen Pachtvertrag abschließen, der nun unterschriftsreif ist. Die Verhandlungen waren laut den Vorständen „zäher als erwartet“. Aber sie hoffen, dass die Vereinbarung als Blaupause für künftige Projekte fungieren kann und es dann schneller geht.

Noch 2024 in Betrieb

„Wenn wir den Vertrag unterschrieben zurückbekommen, wird die Anlage ausgeschrieben“, kündigt Clauß an. Die Kuhberg-Anlage soll auch deshalb noch 2024 in Betrieb gehen, weil in den Debatten um das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von wozu möglich veränderte Einspeisevergütungen ab 2025 die Rede ist.

Fast unterschriftsreif ist die Donau-Energie bei der Stadt Neu-Ulm wegen einer 100-kW-Anlage auf dem Dach der Erich-Kästner-Grundschule in Ludwigsfeld. Die Bürger-Genossenschaft ist froh, „dass wir in den Gesprächen bewiesen haben, dass wir solche Projekte organisieren und finanzieren können“, sagt Schlachter. Der Sachverstand kommt von den Genossenschaftsmitgliedern, unter denen Architekten, Ingenieure und Elektrotechniker sind, die alle ehrenamtlich arbeiten.

Grundsätzlich sei man auch daran interessiert, große PV-Anlagen zu realisieren, „weil die sich wirtschaftlich mehr rechnen“, berichtet Clauß. Etwa Freiflächen-Anlagen: Deshalb hat sich die „Donau-Energie“ bei der Gemeinde Langenau vorgestellt, die so etwas plant. Und mit der Krankenhaus-GmbH des Alb-Donau-Kreises gibt es Gespräche über Dach-PV-Anlagen, deren Strom auch von den Einrichtungen genutzt wird. „Das ist eine Win-Win-Situation“, sagt Schlachter.

Verena Schühly



Das Unwetter vom Juli 2024 ist noch nicht in die aktuellen Berechnungen des GDV eingeflossen.

Foto: Volkmar Könneke

In Neu-Ulm wird's teurer

Kfz-Versicherung Wegen der Neuberechnung der Regionalklassen könnten die Beiträge in Bayern steigen. In Ulm ist der Trend gegenläufig. Von Simone Dürmuth

Gute Nachrichten für Autobesitzer in Ulm – und schlechte für jene in Neu-Ulm: Ein Mal im Jahr berechnet der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) die Regionalklassen neu. Daraus ergibt sich, ob die Versicherung fürs Heilige Bleche eventuell teurer oder günstiger wird. Und in Ulm sieht es tatsächlich gut aus – die Schadensklassen für Kasko- und Haftpflichtversicherungen sind gesunken – während die Versicherungen in Neu-Ulm etwas teurer werden dürften. Insgesamt gibt es in Deutschland 413 Zulassungsbezirke. In 108 davon ändern sich die vom GDV berechneten Regionalklassen.

Neu-Ulm bewegt sich dabei gegen den Trend. Denn in Bayern haben sich besonders viele Zulassungsbezirke in der Bewertung verbessert: Hier erreichen 24 Bezirke und fast jeder vierte Autofahrer eine günstigere Klasse bei der Haftpflichtversicherung. In der Vergangenheit hatten Brandenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern besonders gute Schadenbilanzen.

In Bayern rutschen zeitgleich jedoch viele Zulassungsbezirke in höhere Voll- und Teilkaskoklassen – was in den meisten Fällen auf regionale Hagelschauer zurückzuführen ist, die im vergangenen Jahr teure Schäden an zahlreichen Autos verursacht hatten. „Wir analysieren die Schadensfälle

der vergangenen fünf Jahre“, erklärt eine Sprecherin des GDV auf Nachfrage. Für die Haftpflichtversicherung – die Schäden von Dritten abdeckt – fallen dabei vor allem Unfälle ins Gewicht. Kaskoversicherungen decken Schäden am eigenen Auto ab, da-

„Wir analysieren die Schadensfälle der vergangenen fünf Jahre.“

Sprecherin
Verband der Versicherungswirtschaft

her fließen hier mehr Daten ein – nämlich Wildunfälle, Diebstahl und wetterbedingte Schäden wie beispielsweise durch Hagel oder Hochwasser.

Was konkret zu der besseren Bewertung von Ulm und der schlechteren von Neu-Ulm geführt hat, könne sie aber nicht sa-

gen, führt die Sprecherin weiter aus. Klar ist jedoch, dass die Unwetter des aktuellen Sommers noch nicht eingeflossen sind – es wurden Daten von 2019 bis 2023 verwendet. „Wir betrachten immer mehrere Jahre, damit die Ausschläge durch einzelne Ereignisse nicht allzu groß sind“, erklärt die GDV-Sprecherin.

Generell könne man aber sagen, dass es in Süddeutschland häufiger Wetterereignisse wie Hagel und Starkregen gebe. Dafür würden in Berlin häufiger Fahrzeuge gestohlen – auch das fließt in die Berechnungen ein. Generell müsse man aber mit eher steigenden Prämien rechnen, da wegen teurer Ersatzteile die Reparaturkosten in den Werkstätten steigen. Diese Kosten geben die Versicherer an ihre Kunden weiter.

„Hohe Regionalklassen gelten insbesondere in Großstädten: Die schlechteste Schadenbilanz hat Offenbach, dicht gefolgt von Berlin. In beiden Städten liegen die

Schäden fast 40 Prozent über dem Schnitt“, sagt Anja Käfer-Rohrbach, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des GDV, laut einer Pressemitteilung.

Bis Ende November kündigen

Unternehmen müssen die Versicherer in der Regel nichts: Die meisten Kfz-Versicherungen beziehen sich auf das Kalenderjahr. „In den kommenden Wochen sollte es einen Brief von der Versicherung mit den Konditionen für das kommende Jahr geben“, erklärt die GDV-Sprecherin. Und in diesen neuen Konditionen sollten die neuen Regionalklassen bereits berücksichtigt sein – egal ob es für den Versicherten teurer oder günstiger wird. Allerdings, so stellt die Sprecherin weiter klar, ist die Berechnung der Regionalklassen ein Angebot an die Versicherungen, das diese auf freiwilliger Basis einbeziehen – oder eben nicht.

Wem die Versicherung zu teuer ist, der kann in den meisten Fällen zum Jahresende kündigen – dafür sollte das Schreiben bis zum 30. November beim Versicherer sein, erklärt die Verbraucherzentrale. Vor einem Wechsel sollte aber gründlich verglichen werden – denn nicht immer kann zum Beispiel die Schadensfreiheitsklasse auf den neuen Versicherer übertragen werden. Insbesondere, wenn spezielle Konditionen vereinbart wurden, die eine Zurückstufung im Fall eines Unfalls ausschließen.

Rund sechs Euro Unterschied

Etwa sechs Euro günstiger ist aktuell eine Autoversicherung (Haftpflicht mit Teilkasko) im Jahr in Ulm im Vergleich zu Neu-Ulm, wenn man sonst die gleichen Daten zugrunde legt. Bei einem Online-Ver-

gleichsportal liegt das günstigste Angebot einmal bei rund 314 Euro im Jahr (Ulm) und einmal bei etwa 320 Euro jährlich (Neu-Ulm).

Die Daten in unserem Beispiel beziehen sich

auf einen Opel Corsa, Benziner, mit Erstzulassung 2017, der Versicherungsnehmer ist verheiratet, ein Kind lebt im Haushalt und das Fahrzeug steht in der Tiefgarage, die zur Eigentumswohnung gehört.

TAGES TIPP

Ein „Wärmeplanspiel“ findet heute im M25 am Münsterplatz 25 statt. Veranstalter ist die Lokale Agenda. Es geht darum, wie wir künftige Wohnräume, Schulen und Firmen mit erneuerbaren Energien heizen könnten. Nach einer Einführung durch Referent Matthias Rausch von der Gemeinwohlökonomie Ulm/Haus der Nachhaltigkeit sollen die Teilnehmenden in Kleingruppen eine umweltschonende, effiziente und letztlich preiswertere Wärmeversorgung für Ulmer Stadtteile oder Ortschaften planen. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Mitzubringen sei lediglich Interesse und ein wenig Humor, schreiben die Veranstalter. Beginn 18 Uhr, Eintritt frei.

DER KLEINE AUGENBLICK



Müll bleibt Müll – und sollte hier irgendjemand auf die Idee kommen, Greenwashing zu betreiben: Die Waschmaschine ist kaputt!
Foto: Willi Zell

Diebstahl Handtasche aus Büro gestohlen

Ulm. Das ist schon eine besonders dreiste Form von Diebstahl: Zwischen 11 und 15 Uhr am Montag, so teilte es die Polizei am Dienstag mit, muss ein bislang unbekannter Täter unbemerkt ein Büro in der Schaffnerstraße betreten haben. Dort ließ er die Handtasche einer 53-Jährigen mitgehen. Wie später bekannt wurde, benutzte der Täter die Bankkarte aus dem Geldbeutel. Er kaufte damit an zahlreichen Automaten Zigaretten. Das Polizeirevier Ulm-Mitte ermittelte.

Kriminalität Einbruch zur Urlaubszeit

Ulm. Zwischen Sonntag und Montag sind Einbrecher in ein Reihenhäuser in Söflingen eingedrungen. Den Spuren zufolge gelangten die Täter über den Garten auf das Grundstück des Hauses in der Straße Gleißelstetten. Sie zerstörten ein Fenster und stiegen ins Haus ein. Im Innern durchsuchten sie die Räume nach Wertgegenständen. Anschließend verließen sie das Haus über die Terrasse. Unklar ist noch, ob Beute gemacht wurde. Die Polizei sicherte die Spuren.

Kommentar
Stefanie Müller
über das
Sandkunst-Event



Kunst statt Konsum

Ulm hat diesen Sommer eine neue Attraktion, die alle Erwartungen übertrifft: das Sandkunst-Event. Als frischer Bestandteil des Ferienprogramms hat es sich überraschend schnell zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt. Und nicht nur, weil Ulm damit endlich einen Strand bekommen hat. Es ist faszinierend zu beobachten, wie aus Sand Stück für Stück Gebäude und Figuren entstehen. Diese Kunstwerke ziehen Familien an: Eltern liegen in den Liegestühlen, die Kinder bauen Burgen und freuen sich am XXL-Sandkasten. Aber nicht nur die, auch neugierige Touristen und Einheimische bleiben stehen und lassen sich von der Faszination Sand begeistern.

Besonders schön ist auch, dass dieses Event ohne Konsumzwang auskommt. Hier kann man sich einfach zurücklehnen und die Entstehung der filigranen Sandkunstwerke genießen. Ein Angebot, das den Fokus auf gemeinsame Erlebnisse legt, anstatt auf kommerzielle Interessen.

Die Künstler, die hier arbeiten, leisten nicht nur faszinierende Arbeit, sondern bieten auch Einblicke in ihre Techniken. Für Kinder und Jugendliche ist dies eine hervorragende Gelegenheit, etwas Neues zu lernen und sogar selbst Hand anzulegen. Ein lehrreiches und gleichzeitig unterhaltsames Ferienprogramm, das in Erinnerung bleiben dürfte.

Bericht Seite 17

Mann greift Schaffner an

Bahn Schwarzfahrer in Regionalzug attackiert Zugbegleiter.

Ulm. Ein Reisender (30) ohne Ticket hat am Montag in einem Regionalzug nach Ulm den Zugbegleiter angegriffen und verletzt. Wie die Bundespolizei am Dienstag mitteilte, war der marokkanische Staatsbürger kurz vor Biberach ausfällig geworden. Der Grund: Der Schaffner hatte dem Schwarzfahrer mitgeteilt, er werde die Polizei hinzuziehen.

Alarmierte Einsatzkräfte nahmen den Beschuldigten dann am Ulmer Hauptbahnhof in Empfang. Er muss nun mit einem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Körperverletzung und des Erschleichens von Leistungen rechnen. Über den Grad der Verletzung des Zugbegleiters machte die Bundespolizei am Dienstag keine Angaben.

Mähroboter fehlt

Ulm. Aus einem Garten in Wiblingen hat ein noch nicht bekannter Täter einen Mähroboter gestohlen. Die Tat in der Straße „Im Wiblinger Hart“ muss sich nach Mitteilung der Polizei zwischen Freitag, 15 Uhr und Sonntag, 20 Uhr, ereignet haben.

Ungültig seit 2012

Neu-Ulm. Da staunten die Polizisten nicht schlecht: Der Führerschein, den ihnen eine 57-jährige Autofahrerin in der Nacht zu Dienstag bei einer allgemeinen Verkehrskontrolle in der Wileystraße zeigte, war bereits 2012 abgelaufen. Die Beamten unterbanden die Weiterfahrt.